

Dance with me

Naruto & Sasuke

Von sissyphos

Kapitel 18: Konkurrenz

Ein paar Tage waren inzwischen vergangen, die ersten Klausuren geschrieben, für die nächsten fleißig gelernt und nebenbei trainierten wir jeden Abend mindestens zwei Stunden für unseren Auftritt. Das Grundgerüst der Choreographie stand bereits, wobei immer wieder Feinarbeiten vorgenommen wurden. Naruto hatte zig tausend Ideen auf einmal, von der er jede einzelne unbedingt mit einbringen wollte. Was natürlich nicht ging. Vor allem, weil seine Einfälle zum Großteil echter Müll waren.

Einmal hatte er zum Beispiel vorgeschlagen auf der Bühne zu strippen. Und ob Naruto das nun ernst meinte oder es doch nur ein schlechter Scherz sein sollte, das war immer so eine Sache, die ich nicht beurteilen konnte.

Aber wenigstens auf eine Grundidee konnten wir uns mittlerweile festlegen: unser Auftritt sollte gestaffelt sein. Der erste Teil demnach mit Break Dance und dazugehöriger Musik gefüllt werden. Im zweiten ging das Ganze dann in einen vereinfachten Modern Dance über - mehr konnte man momentan nicht von ihm erwarten - und zum Abschluss würde alles nochmal mit einigen akrobatischen Meisterleistungen und verschiedenen Tanzeinlagen zu rockiger Musik abgerundet werden. Naruto war der Meinung, Frauen bräuchten etwas Kitschiges am Ende, wie einen schnulzigen Softi-Song oder etwas in der Art, aber das verneinte ich entschieden. Frauen wollen keine tanzenden Mimosen auf der Bühne sehen - höchstens ein wenig Melancholie und Dramatik, aber keinesfalls Kitsch. Hatte er schlussendlich zwar eingesehen, trotzdem wurde mir wieder einmal bewusst, wie wenig Ahnung Naruto doch vom anderen Geschlecht hatte. Das war mir schon damals in der Mittelstufe häufig aufgefallen. Mit seiner aufdringlichen, quirligen Art konnte er bei den Mädels nie punkten.

Oder zumindest nur bei wenigen, wenn ich so an Hinata dachte, mit der ich im Übrigen noch immer nicht über Narutos Gefühle gesprochen hatte, obwohl das schon fast meine Pflicht als guter Freund war. Einerseits war ich jedoch ganz einfach noch nicht dazu gekommen und andererseits würde ich es auch weiterhin verschweigen, so lange ich ihn noch brauchte, damit es mir besser ging. Und da sie sowieso schon Ewigkeiten auf ihn wartete - zumindest glaubte ich das - würde sie ein paar weitere Tage oder Wochen auch noch ertragen können. Wenigstens bis der Wettbewerb vorüber war und wir die Kohle abkassiert hatten.

Nun saßen wir also hier in Kakashis Studio, völlig fertig auf der Bank und fielen über unsere zwei Liter Wasserflaschen her. Unser Zeitplan war ziemlich straff. Kaum durchzuhalten. Erst Schule, dann lernen, dann wieder zu Anko - von der ich mir im

Übrigen nur noch Standpauken anhören durfte - dann zu Kakashis Unterricht und danach noch die Choreo üben. Das war definitiv zu viel. Niemals würde ich das drei Wochen lang durchhalten.

Aber ich musste. Irgendwie. Ich wollte das durchziehen. Naruto, aber auch vor allem das Geld motivierten mich ungemein dazu. Letzteres würde mich endlich unabhängiger machen und vielleicht würde das meinem Vater beweisen, dass ich doch nicht so talentfrei war, wie er immer meinte.

Tief atmete ich durch, spürte den feuchten Stoff an meinem Körper kleben und sehnte mich nach einer kalten Dusche, mit anschließendem Besuch meines gemütlichen Bettes, um einfach nur noch zu schlafen und entspannen zu können.

"Hey, Sasuke", klopfte mir Naruto nun auf die Schulter. Mein Blick wanderte zu ihm, mit einem Grinsen bemerkte ich sein von Anstrengung gerötetes Gesicht.

Einen Moment lang sah er mich einfach nur an, mit seinem sanften Lächeln und den dazugehörigen blauen Augen. Und das gab mir postwendend Kraft. Es ging mir schlagartig besser durch diesen Anblick. Ich hätte direkt aufspringen und mit vollem Elan weitermachen können. Einfach so. Obwohl ich hundemüde und total auslaugt war. Niemals zuvor hätte ich gedacht, dass eine einzige Person das bewirken konnte. Aber es war so. Nie und nimmer wollte ich ihn verlieren. Meinen geliebten, besten Freund.

"Komm', ich will dir was zeigen", murmelte jener und stand auf. Doch ich bemerkte an seiner Stimmfarbe gleich, dass es keine Aufforderung war, ich sollte einfach nur zusehen und deshalb blieb ich still an Ort und Stelle sitzen, während Naruto zur Musikanlage ging und in den CD's herumwühlte, die wüst verstreut daneben lagen.

Nachdenklich beobachtete ich ihn dabei. Wollte er mir noch eine neue Idee für unsere Choreo präsentieren oder was würde jetzt kommen? Kopfschüttelnd wandt ich den Blick ab. Ich würde es ja gleich sehen.

Dann setzte die Musik ein. Und sie irritierte mich. Weil es kein Hip Hop war und ich nicht damit gerechnet hatte, dass hier noch etwas anderes zu finden war. Aber anscheinend doch. Denn ich vernahm diese simplen Töne und Klänge, elektronisch, die nur zur Pop-Musik gehören konnten.

Er drehte voll auf und kam dann auf mich zugetänzelt.

Fragend blickte ich ihn an, doch er grinste nur, beugte sich kurz zu mir und murmelte ziemlich laut in mein Ohr, um überhaupt die Musik zu übertönen: "Du tanzt immer so verbissen nach irgendwelchen Regeln, Sasuke. Dabei muss Tanzen doch etwas ganz anderes verkörpern. Mach' dich mal locker. Lass dich gehen. Man muss doch die Freiheit des Tänzers spüren, dabei ein beflügelndes Gefühl weitergeben. Man muss ganz einfach Liebe und Leidenschaft zum Ausdruck bringen, für den Zuschauer greifbar machen. Darum geht's - nicht um Vollkommenheit."

Verdutzt, aufgrund der vielen wahren Worte, sah ich ihn an, umklammerte meine fast leere Wasserflasche und bemerkte, wie er sich langsam im Takt zu bewegen begann und sich, während er mich weiter grinsend ansah, von mir entfernte.

Dann setzte der Beat ein. Und ich weiß nicht, was es war, aber irgendetwas bewegte Naruto dazu, plötzlich ein ganz anderer zu werden. Seine Bewegungen waren nicht stümperhaft, wie ich es von ihm erwartete, auch oft genug gesehen hatte, sondern ziemlich gut ausbalanciert und gleichzeitig ungemein schwungvoll.

Die Musik gefiel mir nicht. Und dennoch war es in diesem Moment so, wie bei Menschen, die selbst in nichts als einen Kartoffelsack gehüllt noch blendend aussahen. Hier war es wirklich ähnlich: Naruto tanzte zwar zu unpassender, meiner Meinung nach peinlicher Musik, zu der man sich normalerweise nur schlecht bewegen

konnte, aber löste in meinem Innersten dennoch nicht die erwarteten, abgeneigten Reaktionen aus. Ganz im Gegenteil.

Denn dieses Mal war es anders, als sonst. Mein Blickwinkel anders, als bei übrigen Menschen. Und die Schritte, die er vollführte, waren gut, der Blickkontakt ebenfalls professionell, den er gelegentlich zu mir - dem Publikum - aufbaute. Vielleicht hatten wir ja doch eine Chance auf der Bühne.

Aber je länger er tanzte, desto mehr wurde mir bewusst, dass wirklich nur ich das Publikum war - dass er für mich allein performte. Grundsätzlich war das nicht schlimm, aber dennoch auf eine gewisse Weise unangenehm, weil er nur in meine Richtung strahlte und ich mich deshalb gezwungen sah, seinen Blick standhaft zu erwidern.

*So baby don't worry, you are my only,
You won't be lonely, even if the sky is fallen down,
You'll be my only, no need to worry.*

Zu allem Übel fühlte ich mich von dem Refrain auch noch direkt angesprochen. Obwohl das mehr als lächerlich war. Er tanzte einfach nur dazu. Das hatte nichts zu bedeuten. Ihm gefiel der Rhythmus, vielleicht auch der Interpret oder ganz einfach der Text.

Ausweichend schüttelte ich den Kopf, versuchte mich wieder einzig und allein auf seine Bewegungen zu konzentrieren. Beobachtete seinen Körper mit der gebräunten Haut, die ich auch gerne hätte und die goldblonden Haare, im direkten Kontrast zu den blauen Augen. Ich schluckte.

Naruto war ein attraktiver Mann und tanzte mit Leidenschaft. Ganz anders, als ich. Während ich nur auf meine Technik achtete, verließ er sich auf sein Gefühl und wie ich jetzt sah, war das Ergebnis tatsächlich besser. Für einen Moment durchzuckte mich ein Gefühl, das ich sonst nur bei Itachi empfand - Neid.

Meine Hände ballten sich unmerklich zu Fäusten. Dabei lag es sicherlich nicht in seiner Absicht, mich eifersüchtig zu machen. Nein, bestimmt nicht. Und trotzdem gefiel mir sein Auftritt nicht, weil ich mir sofort unterlegen vorkam. Neben Naruto. Allein das musste schon lächerlich klingen.

Plötzlich pustete mir jemand seinen heißen Atem ins Gesicht und als ich auf sah, blickte ich in blaue Augen, sah die gebräunte Haut, die blonden verschwitzten Strähnen - das schöne Gesicht. Und instinktiv kniff ich die Augen zusammen, war entgegen meinem Willen richtig sauer.

"Gut, oder?", keuchte er. "Das kannst du nämlich nicht, Sasuke", stichelte er lachend und legte beide Hände stützend auf meinen Schultern ab.

"Natürlich kann ich das", protestierte ich leicht gereizt und versuchte ihn von mir zu drücken.

Naruto blinzelte mich überrascht an. Dieser Idiot - es war anscheinend doch vorsätzlich gewesen! Eine Provokation. Eine Herausforderung.

"Nein. Und weißt du auch warum, Sasuke?", grinste er hämisch weiter und kämpfte sich zu meinem Ohr vor, um mir das entscheidende: "Weil du einen Stock im Arsch hast", hineinzukeuchen.

Das war eindeutig zu viel. Ich würde nicht gegen ihn verlieren. Nicht hinter ihm zurückstehen. Das ging einfach nicht! Ich war ihm überlegen. Ich war besser. Mein Tanz eindrucksvoller. Das musste ich beweisen.

Dann spielte auch schon das nächste Lied an, das ich ausnahmsweise mal kannte: *Dynamite* von Taio Cruz. Ich drückte ihn von mir, sprang trotz meiner Erschöpfung mit einem Satz auf und war entschlossen ihm zu zeigen, wo der Hammer hängt.

Entgegen dem, was ich sonst tat, begann ich mich ohne Sinn und Verstand einfach zu

bewegen und Naruto nahm meine Herausforderung lachend an. Er schien sich prächtig zu amüsieren.

Das Ganze entwickelte sich mehr und mehr zu einem Tanzduell, wie es beim Break Dance auch nicht unüblich war. Nur, dass es hier um keine Moves, sondern um bloße Überzeugung, um Ausdruckskraft ging.

Die Musik wurde schneller, Naruto nun völlig in seinem Element. Er tanzte hingebungsvoll, aufreizend und brachte seinen gesamten Körper zum Einsatz.

Aber das beeindruckte mich nicht mehr. Leidenschaft hatte ich im Blut. Das wäre doch gelacht! Meine Füße quietschten beinahe aggressiv über den Boden, während mein Körper sich anspannte, als ich meine aufwendigen Schritte vollführte. Naruto tanzte lachend um mich herum. Ich kam mir ausgelacht vor. Zum ersten Mal.

Er zog zum Rhythmus der Musik sein Shirt aus, ließ es einmal in der Luft kreisen, warf es schließlich zur Seite und tanzte weiter. Eine unnötige Geste, wie ich fand.

"Du spürst die Musik nicht", murmelte er hinter mir.

Dann seine Hände an meiner Hüfte, die mich rhythmisch hin und her drückten.

"Stock - im - Arsch", lachte er mir ins Ohr und das brachte das Fass definitiv zum Überlaufen. Ich drehte mich herum, warf mich auf ihn, drückte ihn zu Boden und zettelte eine Rangelerei an. Naruto weiterhin lachend, auch als ich seinen Oberkörper gegen den Untergrund drückte, beinahe schlug.

"Ein wahrer Tänzer überzeugt mit seiner Kunst, nicht mit seinem Körper!", grummelte ich ihm ins Gesicht und Naruto verdrehte grinsend die Augen.

"Das sagst du nur, weil du nicht so heiß bist, wie ich", zwinkerte er mir zu und fuhr einmal über seine eigene nackte, verschwitzte Brust - lachte wieder.

"Bullshit! Ich bin tausendmal attraktiver, als du!", entgegnete ich aufbrausend und führte unsere Rangelerei fort, die sich über den halben Tanzboden erstreckte und so einige Vasen das Leben gekostet hätte, wären welche da gewesen.

Dann wurde die Musik plötzlich ausgestellt und ich hielt verwundert inne. Auch Naruto sah auf.

Vor uns stand ein sichtlich belustigter Kakashi und hockte sich zu uns herunter. Wie lange hatte er die Situation wohl schon beobachtet? Hoffentlich lange genug, um eine wichtige Frage zu beantworten.

Naruto hatte wohl die gleiche Idee, denn wir schrien synchron: "Kakashi! Wer von uns beiden ist heißer?!" Nur Sekunden später guckten Naruto und ich uns erst entgeistert, dann wütend an und ich presste sein Gesicht mit der flachen Hand zur Seite.

Kakashi lachte, während wir uns weiter stritten.

"Also wenn ihr mich fragt, seid ihr beide hässlich, yo", meinte er nüchtern und wir verharrten umgehend und verdutzt in unserer Bewegung. Naruto fand zuerst das Wort wieder, nachdem sich kurzzeitig niemand gerührt hatte.

"Mag sein, aber er ist hässlicher!", warf er ein und deutete mit dem Finger auf mich.

"Usuratonkachi!", rief ich und rüttelte aufgebracht an seiner Schulter. Am liebsten hätte ich ihn in diesem Moment ge- bzw. erwürgt.

"Who cares", brabbelte Kakashi und zuckte mit den Schultern. Er erhob sich, kam noch näher auf uns zu und zog ihn und mich auseinander. Mein ehrgeiziger, scharfer Blick traf auf Narutos beleidigten, forschenden.

"Calm down und so", murmelte unser Trainer und setzte sich zu uns auf die Erde.

Einen Moment wartete er, während Naruto und ich uns weiterhin wütend anstarrten. Dann traf plötzlich etwas mit ziemlicher Wucht und lautem Knall auf den Boden, wodurch das Geräusch unser beider Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Verdattert blickten wir zu Kakashi, der die Faust auf den Boden geschlagen hatte.

"So, hört ihr mir nun zu?"

Wir nickten kurz, aber ich schielte dennoch ein letztes Mal entschieden angepisst zu meinem Freund herüber.

"Fein, eigentlich wollte ich mir ja euren Fortschritt oder besser gesagt eure ersten Ergebnisse ansehen. Aber das Einzige, was ich vorfinde, sind zwei bockende, keifende Kleinkinder. Frustrierend, da ich dachte, ihr würdet die Sache ernst nehmen, aber vielleicht - I hope so - bessert ihr euch ja noch."

"Alles deine Schuld!", warf ich nun ein und wollte mich schon wieder auf Naruto stürzen, doch Kakashi hielt mich zurück.

"Meine? Du bist doch hier der, der sich wie 'ne Maschine bewegt!"

"Achja?", schrie ich entnervt.

"Achja!", konterte Naruto ebenfalls gereizt.

Kakashi seufzte nur laut.

"Shut up. Ihr verhaltet euch ja noch schlimmer als Kleinkinder - wie wildgewordene Hühner. Das passt nicht zu eu - zu dir, Sasuke. Ach ja, ich hab' da übrigens noch 'ne wichtige Frage an dich, Naruto."

Überrascht sah dieser Beachboy-Verschnitt zu unserem Lehrer und wartete auf die angekündigte Frage. Noch einen Moment war es bedeutungsvoll still.

"Wie weit bist du mit dem Buch?", murmelte Kakashi ziemlich leise, als dürfe ich das nicht hören. Genervt verdrehte ich die Augen. Der und sein bescheuertes Buch. Wenn man diesen Schund überhaupt noch so bezeichnen kann.

"Weiß nicht...Da fehlt schon noch was", antwortete Naruto und kratzte sich grübelnd an der Nase.

"Ja, dann sieh mal zu. Band zwei hab' ich nämlich schon durch. Und ich muss das dringend mal miteinander vergleichen. Außerdem glaube ich, dass Band zwei weniger Seiten enthält, als Band eins, aber viel mehr kostet, weißte? Da muss ich dringend mal 'ne Beschwerde einreichen", erklärte unser Lehrer mit einem an sich selbst gerichteten Kopfnicken und ich konnte es nicht fassen. Was der für Probleme hatte. Total lächerlich.

Stöhnend erhob ich mich also von der Erde und ging ohne ein weiteres Wort auf die Umkleide und den daran angrenzenden Duschaum zu.

"Hey, warte! Ich komm' mit", rief Naruto hinterher, verabschiedete sich noch kurz von Kakashi, versprach ausdrücklich sich mit dem Lesen zu beeilen und ging kurz darauf im Schnellschritt neben mir.

Mit Duschgel, Shampoo und einem Handtuch bewaffnet, befanden wir uns nur wenige Minuten später endlich in dem noch immer schwülen Duschaum. Eigentlich klar, denn die anderen hatten hier vor etwa ein oder zwei Stunden mit anscheinend kochend heißem Wasser geduscht und bislang war noch nicht gelüftet worden. Also war es noch ein wenig stickig.

Während wir uns die Rücken zuwandten, schwiegen wir uns bloß an, widmeten uns ausschließlich dem Duschen und drehten fast zeitgleich das Wasser auf.

Meine angespannten und verkrampften Muskeln begannen sich ein wenig zu entspannen, während mir der Schweiß von der Haut gespült wurde. Mit den Fingern fuhr ich über die Verletzung an meinem Auge, die mittlerweile gänzlich abgeklungen war. Man konnte es nur noch ganz vage erkennen. In ein paar Tagen wären auch die letzten Anzeichen endlich verschwunden.

Wohlig seufzte ich, begann mich zu waschen und einzuseifen, dachte aber gleichzeitig darüber nach, was Naruto in den vergangenen zehn oder zwanzig Minuten alles gesagt hatte.

Dass ich schlecht tanzen würde und vor allem, dass ich hässlich sei, konnte ich doch nicht kampflos so stehen lassen. Es nervte mich. Genauso wie diese beschissene Stille beim Duschen. Nicht, weil ich unbedingt zugetextet werden wollte, sondern weil es ganz einfach nicht Narutos Art war, so lange den Mund zu halten.

"Und ich sehe trotzdem besser aus, als du", ließ ich es durch den Raum hallen. Eine lange Zeit folgte keine Antwort. Ich überlegte deshalb, meine Aussage zu wiederholen oder einfach einen spöttischen Kommentar abzulassen.

"Stimmt", ertönte es plötzlich ganz schlicht hinter mir und ich horchte erstaunt auf. Damit hatte ich nun am wenigsten gerechnet. Dass es so einfach sein würde.

Über die Schulter sah ich zu ihm, doch er wandt mir noch immer den Rücken zu, wusch sich gerade die Haare. Vielleicht hatte er einfach keine Lust mit mir zu diskutieren und gab deshalb so schnell nach. War ihm mein Verhalten etwa zu kindisch?

Allein bei dem Gedanken, ich könnte nicht ernst genommen werden, musste ich mir auf die Unterlippe beißen, um nicht direkt auszuflippen.

Für einen Moment betrachtete ich dann seinen Körper und fragte mich direkt, ob er durchtrainierter war, als ich, kam aber schließlich zu dem Schluss, dass wenigstens das nicht der Fall war. Lediglich sein Kreuz war etwas breiter gebaut, als meins, doch das war auch schon alles. Also kein Grund zur Sorge.

Mir war plötzlich warm.

Deshalb drehte ich das Wasser ab und band mir mein Handtuch um, verließ mit ziemlich schnellen Schritten - um ein Haar wäre ich auch noch gestolpert - den Duschaum und begann mich in der Umkleidekabine abzutrocknen und anzuziehen.

Kurz darauf kam auch Naruto dazu, wiederholte meine Vorgehensweise und beugte sich plötzlich zu mir herüber. "Hast du Deo dabei? Hab' meins vergessen", murmelte er nur und sah mich an. Ohne ein Wort drückte ich ihm die Flasche in die Hand und zog meinen dunklen Pullover über.

"Danke", meinte er, nachdem er sich eingesprüht hatte und legte es sorgfältig zurück in meine Tasche. Danach war es wieder still.

Ich mochte das nicht. Wir verhielten uns wirklich wie Kinder.

"Meintest du das eben ernst?", fragte ich, während ich in meine Schuhe hineinschlüpfte und sie zuband.

"Was?", konterte er auch noch gespielt unwissend.

Ich richtete mich wieder auf, schloss meine Tasche und nahm meine Jacke vom Haken.

"Na, dass ich hübscher sei, als du."

Dann hörte ich, wie neben mir ein Reißverschluss zugezogen wurde. Im Moment konnte ich ihn einfach nicht ansehen. Obwohl das unsinnig war.

"Ist das denn nicht das, was du hören wolltest?"

Nun drehte ich mich doch zu dem, der sich gerade das T-Shirt überstreifte.

"Danach habe ich nicht gefragt."

Kurz überlegte er, sah dabei Richtung Decke, dann wieder zu mir, direkt in meine Augen.

"Ich finde dich wirklich hübsch", lächelte er und zog sich ebenfalls seine Jacke über.

"Sehr hübsch sogar", fügte er hinzu und ich merkte, wie meine Augen sich weiteten. Und ich glaube sogar, dass sich auf meine Wangen kurzzeitig ein leicht rötlicher Schimmer legte.

Ich wusste nicht, was ich davon halten sollte - von der ganzen Situation.

Einen Moment lang dachte ich sogar daran, ihm zu sagen, dass er auch ganz hübsch sei.

Aber vielleicht war das auch nur wieder einer von Narutos Scherzen, die ich ja

bekanntlich etwas schlecht bemerkte. Also könnte das peinlich werden. Und zwar für mich.

"Männer sind nicht hübsch", sagte ich deshalb betont abwertend.

Kurz warf er mir einen überraschten Blick zu, doch im Anschluss grinste er ziemlich breit. Bis über beide Ohren, möchte man meinen.

"Mag sein, dann bist du eben nicht hübsch. Ganz wie du willst, Sasuke."

Plötzlich knurrten zu allem Überfluss auch noch nahezu gleichzeitig unsere Mägen laut auf und wir mussten einfach nach sekundenlanger Stille ungehalten loslachen.

Das lockerte die Stimmung um einiges auf, genauer gesagt wollte ich auch gar nicht näher über das kürzlich Ausgesprochene nachdenken, weshalb mir Ablenkung ganz gelegen kam. Denn ansonsten würde ich mich nur wieder selbst in einen Zwiespalt treiben.

"Hast du Lust was essen zu gehen?", fragte ich nun der Freude halber und legte eine Hand auf seine Schulter.

Naruto lächelte - jetzt ein wenig gezwungen, wie ich fand.

"Schon, aber im Moment hab' ich dafür echt nicht das nötige Kleingeld. Wenn wir den Wettbewerb gewonnen haben - und das werden wir - dann bin ich auf jeden Fall dabei. Dann lade ich dich sogar ein", grinste er mir nun doch ehrlich entgegen.

"Alles klar. Dann gibst du da einen aus und ich jetzt. Dann sind wir später quit", schlug ich vor und er nickte nach mäßiger Zeit zum Überlegen.

Nach einer recht kurzen Busfahrt und einem kleinen Fußmarsch saßen wir schließlich bei einem ziemlich teuren Italiener. Schön gefaltete Servietten standen vor uns, Kerzen überall im Raum verteilt, klassische Musik und Gäste, sowie Personal alle in Abendgarderobe gekleidet. Dazwischen fielen wir definitiv auf. Auch, weil wir deutlich unter dem Durchschnittsalter von geschätzten 50 Jahren lagen.

"Ist was nicht in Ordnung?", fragte Sasuke, der inzwischen mir gegenüber Platz genommen hatte, plötzlich verdutzt nach. Kurz schüttelte ich verneinend den Kopf.

"Nein, alles bestens. Aber hätten wir nicht..zu Mäcces oder so gehen können? Ich meine, wir passen mit unseren Klamotten überhaupt nicht hierher."

Sasuke grinste schief.

"Aber mit unserer Geldbörse", meinte er und wedelte mit seinem Portemonnaie vor meinem Gesicht herum. Dann kam auch schon der Kellner vorbei, brachte uns zuerst einmal die Karten. Sein skeptisch musternder Blick entging mir nicht. Wir passten hier echt nicht hin, da mochte mein Freund noch so viel Geld dabei haben.

Sasuke nickte ihm höflich zu, ich machte es einfach nach. Wann hatte ich das letzte Mal in so einem vornehmen Restaurant gegessen? Vermutlich noch nie, stellte ich erschrocken fest und bemühte mich, bloß nichts falsch zu machen. Ich wollte ihn nicht vor allen blamieren.

Mein Blick schweifte über die verschiedenen Gerichte. Da stand tatsächlich nur der italienische Begriff - keine deutsche Erklärung. Ich seufzte, weil ich kein einziges Wort verstand.

Zum Glück bemerkte Sasuke meine Hilflosigkeit rechtzeitig.

"Wonach suchst du?", fragte er und deutete auf meine Karte.

"Spaghetti wären gut", murmelte ich und kam mir ein bisschen dämlich vor.

Kurz durchblätterte mein Gegenüber die Karte, blieb dann auf einer Seite hängen.

"Bolognese? Das wäre dann die 121."

Ich nickte einfach nur. Bolognese. Tomatensoße. Völlig egal. Hauptsache irgendetwas, das meinen Magen füllt.

"Okay, und was willst du trinken?"

"Eine Cola wäre super. Ich brauch' dringend Zucker."

Jetzt nickte er.

Wir schwiegen uns ein wenig an, bis wieder ein Kellner vorbei kam, um unsere Bestellung aufzunehmen. Einer von der Softi-Sorte: schwächling, stank fürchterlich nach Parfüm und hatte einen Gang drauf, den ich mir echt nicht angucken durfte, wenn ich nicht ungeniert loslachen wollte.

"Guten Abend die Herren."

Er sah uns jeweils an, dann blieb sein Blick auf Sasuke kleben. Bei der Stimme musste ich mich wirklich zurückhalten. Er klang so mädchenhaft. Überhaupt nicht mein Fall.

"Nabend", murmelte Sasuke und ich bemerkte, dass er ebenfalls leicht schmunzelte.

"Was darf ich Ihnen bringen?", fragte er weiter - wieder mit dieser schrecklich nasalen Sprechweise.

Aber immerhin heiterte er meine Stimmung ungemein auf. Gut für einen Lacher war er allemal.

"Zweimal die 121, eine Cola und ein Wasser, bitte", bestellte Sasuke, was der junge Mann sofort auf einem kleinen Zettelchen notierte, in seiner Hosentasche verschwinden ließ und uns dann mit einer graziösen Handbewegung die Karten abnahm. Dabei streifte er - rein zufällig natürlich - Sasukes Hand, entschuldigte sich auch gleich darauf für dieses Versehen und ging dann in seinem absolut lachhaften Gang zurück zur Theke. Anscheinend sollte das eine Art Einladung oder Ähnliches darstellen.

Ob er das wohl öfters machte? Ich sah mich forschend um, auf der Suche nach hübschen Frauen und Männern, betrachtete also die Kundschaft an einigen Nebentischen genauer, die jedoch zum größten Teil schon graue Haare und Falten im Gesicht hatte, was mich zu dem Schluss kommen ließ, dass es sich bei seinem Verhalten wohl eher um eine Ausnahme in diesem piekfeinen Restaurant handelte.

Als er schließlich außer Reichweite war, konnte ich mich nicht mehr beherrschen. Ich mochte in einen Mann verliebt sein, ja, aber eben in einen *Mann* und dieser Typ da eben, der war für mich nichts weiter, als eine Witzfigur, weshalb ich meinem Drang schließlich nachgab und losprustete.

"Nicht so laut", lachte Sasuke unterdrückt. Die Leute guckten uns schon an. Als ich leiser wurde, wandten sie ihre Gesichter wieder ab und widmeten sich erneut ihren Unterhaltungen.

"Sorry, aber", ich rieb mir die Tränen aus den Augen, "was für eine Schwuchtel! Hast du gesehen, wie er deine Hand berührt hat?"

Sasuke lachte und ich ahmte die Geste des Kellners nach, strich übertrieben sanft über seine Hand, wir lachten wieder, dann sah ich ihn schmunzelnd an.

Ich suchte seinen Blick, betrachtete seine schwarzen, endlos tiefen Augen und bemerkte zunächst gar nicht, dass meine Hand noch immer auf seiner ruhte, bis er mir seine vorsichtig entzog.

"Oh, entschuldige", machte ich nur, grinste einfach weiter und er erwiderte es.

Zwischen uns beiden war das okay. Nicht weiter schlimm. Auch für ihn nicht. Wenn es nach mir ginge, würde ich ihn sowieso hier vor allen Leuten, vor diesen ganzen Schnöseln und in aller Öffentlichkeit küssen. Das wäre mir egal - überhaupt nicht unangenehm. Und dem komischen Milchgesicht würde ich dabei sogar noch betont lange den Mittelfinger zeigen.

Von meinen Gedanken belustigt, grinste ich nur umso breiter.

Nach etwa zwanzig Minuten kam dann schließlich unser dampfendes Essen

angetänzelt, das in meiner Nase wirklich fantastisch duftete. Schon allein bei dem Anblick lief mir das Wasser im Munde zusammen und auch Sasukes Blick folgte seinem Teller ziemlich gierig.

Nur mit Mühe gelang es uns beiden, das Ganze nicht in einem Zug hinunterzuschlingen. Wir waren nunmal verdammt ausgehungert von den ganzen Anstrengungen des Tages. Und ich hatte heute obendrein noch nicht die Zeit gefunden, auch nur ein einziges Mal vernünftig zu essen. Das musste ich nun definitiv nachholen.

"Schmeckt's?", fragte Sasuke und drehte seine Nudeln auf die Gabel.

Ich hob einfach nur den Daumen in die Höhe und aß - entgegen meinem guten Vorsatz - ziemlich zügig weiter. Als ich meinen Teller nach wenigen Minuten geleert hatte, spülte ich das Ganze mit meinem Glas Cola hinunter - auf Ex natürlich - gab danach ein gesättigtes, wohliges Seufzen von mir, lehnte mich zurück, strich einmal über den gefüllten Bauch und genoss das angenehme Gefühl eines vollen Magens.

"Dich kann man echt nirgendwo mit hinnehmen", kommentierte Sasuke meinen Anblick und zog dabei eine Augenbraue hoch, nippte anschließend an seinem Glas Wasser.

Ich rieb mir nur verlegen über den Hinterkopf.

Dann ließ ich meine Hand langsam niedersinken und sah ziemlich unsicher zu ihm herüber.

"Sag mal, Sasuke. Hast du eigentlich nicht Lust, heute bei mir zu übernachten? Ich meine, es ist schließlich Freitag", murmelte ich so beiläufig wie möglich und hoffte, dass meine Frage nicht allzu plötzlich kam.

Ich wollte ihn unbedingt wieder bei mir haben. Am liebsten wieder in meinen Armen. So wie an jenem Abend, als wir gemeinsam auf der Couch gesessen und eigentlich bloß einen stinknormalen Film geschaut hatten, den ich wohl angesichts der Ereignisse nie wieder vergessen würde. Mit einem Lächeln auf den Lippen erinnerte ich mich daran.

Vor allem an seinen Blick. Bittend hatte er mich angesehen. Bittend, ihn nicht abzuweisen, nicht zu lachen. Und dabei waren seine Ängste doch ungemein überflüssig. Niemals würde ich über ihn lachen, nicht, wenn es um seine Gefühle zu mir ging. Und schon gar nicht, wo er doch gerade dabei war, echtes Vertrauen zu mir aufzubauen.

"Tut mir leid. Aber ich muss heute wirklich nach Hause. Hab' ich Itachi versprochen", murmelte er, ein wenig von dieser Aussage genervt. Also freiwillig blieb er definitiv nicht daheim.

Trotz der Absage blieb mein Gesicht völlig entspannt.

Aber dennoch: verflucht seist du, Itachi Uchiha, nerviger Bruder von Sasuke. Du machst alles kaputt. Aber du wirst mich nicht von ihm fernhalten können. Nein, nicht einmal du. Und wenn du dich auf den Kopf stellst. Denn diese Entscheidung, ob und wie intensiv ich für ihn da bin, liegt immer noch und einzig und allein bei Sasuke.

"Macht ja nichts", lächelte ich. "Ich dachte nur, wir könnten uns ein paar Filme angucken oder sowas."

Mein Freund sah mich mit einem Blick an, der mich deutlich darauf hinwies, dass er anscheinend erleichtert war, dass ich so gelassen reagierte und nicht sauer wurde. Fühlte er sich mir gegenüber etwa zu irgendetwas verpflichtet?

"Nächstes Wochenende vielleicht?"

Ich nickte nur, verdrängte den letzten Gedanken und widmete mich einem neuen, wichtigeren.

"Ach, Sasuke, da ist noch was. Das, was ich da vorhin zu dir gesagt habe, von wegen du seist kein guter Tänzer und so, das war eigentlich nur Spaß. Ehrlich, ich meinte das nicht so", versuchte ich mich zu erklären und senkte den Blick ein wenig.

Das war mir tatsächlich unangenehm. Ich hatte mich da in etwas hineingesteigert und ihn letztendlich provoziert. So war das eigentlich nicht geplant gewesen.

"Ist schon gut. Du hast ja recht mit dem, was du gesagt hast."

Ich sah auf. Direkt in sein vage schmunzelndes Gesicht und lächelte ebenfalls. Damit war alles gesagt. Ich wollte nicht noch unnötigerweise versuchen, ihn vom Gegenteil zu überzeugen und alles Gesagte wieder zurückzunehmen. Es war gut, so wie es war.

"Lass uns zahlen und nach Hause gehen", murmelte er und hob schnipsend den Arm. Kurz darauf kam das Milchgesicht wieder bei uns angetänzelt.

Sasuke bezahlte, gab ihm sogar Trinkgeld und schenkte ihm ein leichtes Lächeln, was Bubis Abend wohl gänzlich rettete. Zumindest zog er ziemlich freudig und mit einer noch schrecklicheren Gangart von dannen.

"Das hast du extra gemacht", grinste ich ihm entgegen, als wir das Restaurant verließen und Sasuke erwiderte mit einer Stimmlage, die der nasalen von dem Milchgesicht glich: "Was ich?"

Freundschaftlich schlug ich ihm gegen die Schulter. Ich wusste gar nicht, dass Sasuke einen derartigen Humor besaß. Das passte gar nicht zu seiner kühlen Hülle. Aber vielleicht tat ihm diese leichte Veränderung gut und vielleicht war ich daran auch nicht ganz unschuldig. Schlechter Einfluss? - Ich musste grinsen.

"Hör' auf so zu reden! Das klingt ja grausam!", lachte ich und er schlug mir ebenfalls gegen die Schulter.

Den ganzen Weg bis zur Bushaltestelle alberten wir mit Leichtigkeit herum, amüsierten uns auch weiterhin über den komischen Typ, der ganz anscheinend auf Sasuke heiß war und bekamen schon fast Magenschmerzen vom vielen Lachen.

Ganz genau so wollte ich mit ihm umgehen können. Das hatte ich mir immer gewünscht. Auch früher schon. Nicht erst, seit ich ihn liebte. Obwohl diese Grenze zwischen Liebe und Freundschaft, die ich für ihn empfand, immer mehr mit einander verschwamm.

Vielleicht war dieser damalige Abend auf der Party lediglich eine Art Auslöser für Gefühle gewesen, die schon eine ganze Zeit zuvor in mir geschlummert und gebrodelt hatten. Das erschien mir zumindest schlüssig.

Dieser momentane Zauber, der uns umgab, dauerte jedoch nur so lange an, bis wir nebeneinander im Bus saßen und Sasuke begann nachdenklich aus dem Fenster zu schauen. Von da an herrschte zwischen uns beiden wieder eine bahnbrechende Stille. Und ich wusste nicht, warum das so war, aber ich wagte auch nicht, sie zu durchbrechen. Das erschien mir in dem Moment nicht richtig, also ließ ich neugierig meinen Blick durch den fast leeren Bus schweifen.

Ein paar Meter neben mir saß noch ein Mädchen, etwa in meinem Alter, mit blonden langen Haaren, hübsch geschminkt und mit gutem Modegeschmack.

Sie lächelte mir zu. Und ich erwiderte es - ganz klar. Auch wenn Sasuke der Einzige war, der für mich in Frage kam, so war es doch nicht grundsätzlich verboten, ein wenig zu flirten und meinen Charm spielen zu lassen. Vor allem ihn auszutesten, um zu erfahren wie ich mich in solchen Situationen am besten zu verhalten hatte.

In gewisser Weise war sie also ein Versuchsobjekt.

Sie fuhr sich derweil durch die strähnigen Haare, hauchte mir einen Kussmund zu und ich erwiderte ihre Flirtversuche mit einem schiefen Grinsen.

Eilig kramte sie in ihrer blauen Handtasche herum, zog ein Zettelchen heraus und

schrieb noch eiliger etwas darauf. Als sie an der nächsten Haltestelle ausstieg, drückte sie mir diesen in die Hand und ging auf ihren hochhackigen Schuhen und mit eleganten Bewegungen - vor allem was ihr Gesäß betraf - an mir vorbei. Ich pfiff ihr nach und betrachtete den Zettel, auf dem ihre Telefonnummer stand - Strike.

Das andere Geschlecht war definitiv attraktiv. Und wenn Sasuke mich wider Erwarten doch niemals akzeptieren sollte, könnte ich darauf zurückgreifen.

Jener musterte mich gerade aus dem Augenwinkel.

"Toll, oder?", grinste ich ihm entgegen, hielt sogar triumphierend den Zettel hoch, doch er antwortete nicht. Hoffentlich war er nicht wieder eingeschnappt, weil ich neben dem gefühlvolleren Tanzen auch noch - bloß ein einziges Mal - eher eine Frau abschleppen konnte. Das sollte ja wohl nicht sein Ernst sein.

Anscheinend doch. Denn er wechselte kein Wort mehr mit mir auf unserem Heimweg. Allmählich wurde mir unwohl in der Magengegend, weil er mich so anschwieg, auf meine Fragen ohnehin nicht antwortete und nur starr auf die asphaltierte Straße starrte.

Dann standen wir vor seinem Haus. Es kam mir so schrecklich riesig vor.

"Also dann. Bis Montag", murmelte er und wollte sich umdrehen, um auf die Eingangstür zuzugehen, doch ich hielt ihn entschieden am Hangelenk fest und zog ihn einfach zu mir. Ich dachte nicht weiter darüber nach. Ich wollte nicht, dass er sauer auf mich war und außerdem hatte mir seine Nähe gefehlt. So sehr.

Und deshalb drückte ich ihn fest an mich, anders als die Male zuvor, wo ich mich deutlich zurückgehalten hatte. Jetzt hielt ich ihn besitzergreifend umklammert und er erwiderte meine Umarmung, lehnte dabei seinen Kopf gegen meine Schulter.

Einige Minuten standen wir so da. Keiner von uns beiden regte sich. Keiner von uns beiden wollte den anderen loslassen. Für mich war dies wie ein magischer Moment. Mein Blick schweifte forschend durch die Umgebung, während ich meine größte und einzige Liebe in meinen Armen hielt. Die Wipfel der Bäume um uns herum, wurden in jenem Augenblick von dem kühlen Luftzug einer frischen Frühlingsnacht erfasst, durchgeschüttelt, während auch die Gräser am Straßenrand leicht mitwiegen und nur von den umstehenden Laternen erleuchtet wurden.

In seinem Haus brannte in einigen Fenstern noch Licht. Und als ich das realisierte, ließ ich ihn ganz behutsam los, lächelte ihm noch einmal aufmunternd zu.

Er nickte resigniert, sah mich noch ein letztes Mal an, drehte sich schließlich wortlos um und verschwand ohne eine weitere Geste in diesem großen, einsamen Haus.

Eine ganze Weile verharrte ich noch an Ort und Stelle, völlig unfähig mich auch nur einen Millimeter zu bewegen. Ich spürte das Kribbeln durch meinen Körper fahren und zugleich das schmerzliche Verlangen nach seiner Nähe durch meine überanstrengten Glieder pochen.

Aber zum ersten Mal machte sich auch eine wirklich realistische Hoffnung in mir breit, dass ich dieses Verlustgefühl nicht mehr allzu lange zu ertragen brauchte.

Und mit dieser Hoffnung machte ich mich mit leichten Schritten und einem Lächeln auf den kühlen Lippen schließlich auf den nahezu endlosen Heimweg.

Und mit jedem Schritt, den ich nach Hause machte, wollte ich zwei in die andere Richtung gehen. Den Weg gehen, der mich zu ihm führte.